|  |  |
| --- | --- |
| M1  | Die Geschichte des schwedischen Bischofs Martin LönneboWas ist für mich im Leben wichtig? | Sekundarstufe 1 | Dr. Anke Kaloudis |

**Teil 1**

Martin Lönnebo ist ein schwedischer Bischof. Nachdem er in seinen Ruhestand eingetreten war, wollte er eine lange Reise unternehmen. Er brach nach Griechenland auf. Erholung und Neugierde. Er wollte die griechische Kultur kennenlernen. Als er mit einem kleinen Schifferbot in der Ägäis unterwegs war, wurde er von einem heftigen Herbststurm überrascht.

Zusammen mit den anderen Passagieren musste Martin Lönnebo auf einer kleinen griechischen Insel Halt machen. Er mietete sich ein Zimmer in einem kleinen Gasthaus. Er begann über seine Situation nachzudenken: die kleine griechische Insel und die Bedrohung auf dem Meer.

Martin Lönnebo stellte sich die Frage: Was ist für mich in meinem Leben wichtig?

**Teil 2**

Die Geschichte des Bischofs Lönnebo geht noch weiter. Nach dem Sturm auf dem Meer hatte er sich die Frage gestellt, was für ihn im Leben wichtig ist: Zeit und Ruhe, die Liebe von Menschen, Hoffnung, Selbstvertrauen, Anerkennung, Trost in dunklen Zeiten, sein Glaube an Gott als das wichtigste im Leben.

Die vielen Gebetsketten und Ikonen, die er auf der griechischen Insel entdeckte, inspirierten ihn. Er überlegte sich etwas Ähnliches. Er dachte an eine Kette aus Perlen. Ein persönliches Perlenarmband, das all das enthält, was ihm im Leben wichtig ist. Jede Perle sollte für ein Lebensthema stehen.

Zuerst reihte Martin Lönnebo viele Perlen aneinander. Das Armband wurde viel zu groß! Dann nahm er wieder Perlen weg, bis zum Schluss nur noch eine Perle übrig war. Eine besondere Perle für das Wichtigste in seinem Leben.

Aber eine Perle war doch zu wenig – für ein Leben. Also fügte Martin Lönnebo der wichtigsten Perle wieder weitere Perlen hinzu, bis das Perlenarmband fertig war.

Der Texte ist angelehnt an: „Die Geschichte der Perlen des Glaubens“, in: Mit den Perlen des Glaubens leben, Amt für Öffentlichkeitsdienst der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche (Hg.), Kiel 2007, S. 80